

# Newsbox Ausgabe März II-2013

---

Guten Tag,

mit einer Beruhigung des Nachrichtenmarkts (Osterpause ?) können wir uns mehr den gründlicher recherchierten Themen widmen: Das Menetekel der Ipex (welche Zukunft haben grafische Fachmessen ?), die Debatte um die Kreislauffähigkeit von Inkjet-Drucken, und ein spezieller Aspekt des Wettbewerbs mit Lieferanten aus China.

Ergänzt mit einigen aktuellen Meldungen und vor allem: Im Layoutteil der erste Part unseres zweiten großen Artikels zum Thema „Hybrider Druck“, ein Trend, den alle anderen Medien gerade gründlich verschlafen.

Wie aktuell wir sind, zeigt dagegen die Meldung der massiven Hybridaufrüstung bei Axel Springer. Nur wie „trendig“ das wirklich ist, da bedarf noch einiger Recherche, daran arbeiten wir und deswegen haben wir auch verzichtet, bisher nur die PR-Meldung einfach zu relayen, das ist eben der Unterschied zwischen der Newsbox und dem PR-Mainstream.

Den finden Sie auch im zweiten Layout-Artikel, in dem wir auf die DPDA und die Diskussion um die Recyclbarkeit per Inkjet gedruckter Seiten eingehen; merkwürdig ignoriert in Teilen der Öffentlichkeit und nach der dritten (oder wars die Vierte) „Inkjet-Drupa“ eigentlich drängender denn je.

In den nächsten Ausgaben würden wir gerne auch auf die aktuellen Zahlen einiger grafischer Lieferanten eingehen, vorab ein Wort zu Kodak. Dort hat man 1/3 seines Umsatzes verloren, und fiel auf 4 Mrd. US-\$, die Verluste haben sich auf 1,4 Mrd. verdoppelt. Zählt man davon jedoch 1 Mrd. Re-Organisations-, und Restrukturierungskosten, bleiben knapp -400 Mio., was gegenüber den -764 Mio. im Vorjahr deutlich besser wäre. Und die Verluste im betrieblichen Ergebnis in den Bereichen, die die neue Kodak bilden sollen, haben sich auf 244 Mio. US-\$ halbiert. Man muß sich also mehr als die Überschriften ansehen, wenn Kodaks Zahlen gerecht werden will, wir werden das tun.

Ebenso bei den Jahreszahlen von Agfa, denen ein sehr starkes viertes Quartal half (+2,2% Jahresumsatz, Halbierung des Nettoverlusts, Agfa Graphik (+3,9% Umsatz, +10,6% Ebit).

Und den Zahlen von Xeikon, bei denen es weiterhin keine Neuigkeiten von den Ende Januar bekannt gegebenen Übernahmegesprächen gibt. Bei den Belgiern blieben die Umsätze stabil, das Nettoergebnis wuchs von 7 auf 9 Mio. Euro, Wachstum im Digitaldruck, Rückgang bei CTP.

## Newsbox Kompres

### Lieferantenmarkt/Messen

Die britische Ipex (2014) steht - stellvertretend für andere grafische Fachmessen - unter starkem Druck, da sie nicht nur die wichtigsten Offsetanbieter und wichtige Digitaldrucklieferanten als Aussteller verloren hat, sondern mit Canon-Océ und Impika (durch die Übernahme durch den Ipex-Absager Xerox) laufend weitere bedeutsame Teilnehmer verlieren. Der Fokuswechsel auf Multimedia und BRIC-Besucher ist gleichzeitig umstritten, eine Komplett-Absage der Ipex im Bereich des Möglichen. Dies ist gleichzeitig ein Menetekel für den Wechsel des Focus des globalen grafischen Markts auf Asien und Latein-Amerika. Schon die Drupa 2016 könnte - gegenüber China - die nur noch zweitgrößte Fachmesse der Branche werden.

### Neue Medien

Sowohl Murdochs Ipad-Zeitung „Daily“ als auch die (digital) gedruckt und digital erscheinende Schweizer persönliche Zeitung „My Newspaper“ waren wirtschaftliche Flops und mußten eingestellt werden.

Trotz Rückgangs in den Industriestaaten zeigen gedruckte Zeitungen durch Zuwachs im Nahen Osten und Asien Gesamtzuwächse.

### **MIS/JDF Automatisierung**

Auf der Druckvorm Plattform gab es einige interessante Artikel.

Das EFI MIS Monarch wurde bei einem Etikettenkunden mit der Materialwirtschaft von SAP verlinkt.

### **Digitaldruck**

HP erweitert die Indigo-Tonerproduktion.

Benny Landa kündigt wesentliche Qualitätsfortschritte schon für die China-Print im Mai an.

Ricoh erweitert seine Tonerdruckpalette in dem für die grafische Industrie wichtigen High-Endbereich.

Die Vereinigung großer Digitaldruckhersteller DPDA geht davon aus, daß das Problem der mangelnden Recyclbarkeit per Inkjet gedruckter Seiten durch neue Technik gelöst werden kann. Den Beweis dafür ist sie und auch die mit der DPDA eng kooperierende britische Publizistin Laurel Brunner bisher schuldig geblieben.

Im hybriden Druck, also der Kombination von Offset- und Inkjetdruck muß man zwischen einfachen variablen Daten und komplexer Personalisierung unterscheiden. Zur Drupa zeigten die Offsetanbieter ein umfangreiches Eingehen auf hybride Lösungen, was sich in der Praxis jedoch noch realisieren muß. Im ersten Teil des Artikels von Nesson Cleary wird auf Lösungen von KBA, Heidelberg, manroland, Presstek und Kodak eingegangen. Deren Inkjet-Eindrucklösungen haben sich zum absoluten Marktführer entwickelt, im Gegensatz zur problembehafteten Inkjet-Rollenmaschine Prosper.

### **CTP/Offset/**

Agfa hat in den Niederlanden einen wichtigen Prozeß gegen den chinesischen Plattenhersteller Xingraphics und dessen Händler Atécé gewonnen, dabei geht es um eine indirekte Verletzung eines Agfa Patents durch die FIT-Plattenserie von Xingraphics (jedoch nur eine bestimmter Plattentyp). Diese dürfen in den Niederlanden nicht mehr vertrieben werden und es müssen hoher Schadenersatz und bei Vertriebsfortsetzung fünfstellige Strafen gezahlt werden. Urteile in Vorinstanzen waren genau andersherum ausgegangen, Xingraphics kündigte Berufung an. Ein erstinstanzliches Urteil in Deutschland gegen den Xingraphics Händler Papier Union war nicht im Sinne von Agfa ergangen, die zweite Instanz könnte dieses Jahr entscheiden. Von dem Den Haager Urteil wird trotz seiner Beschränkung auf die Niederlande Vorbildwirkung erwartet.

### **Lieferantenmarkt/Messen**

#### **Druckmesse ohne Druckmaschinen? Die Ipex 2014 und der chinesische Wettbewerb**

Bis auf die manrolands und möglicherweise Ryobi wird auf der Ipex 2014 gar kein Hersteller von Offsetdruckmaschinen mehr ausstellen; Heidelberg, KBA, Goss und Komori haben ihre Absagen erteilt. Ob Ryobi kommt steht, in den Sternen, möglicherweise fusionieren sie vorher mit Komori und die haben ja schon abgesagt.

Große Hersteller von Digitaldrucksystemen wie HP, Kodak und Xerox haben ebenso ihren Verzicht auf die Ipex erklärt; kleinere, wie gerade Roland DG, hängen sich da noch an oder werden es noch tun; manche - wie gerade der kleine Hersteller Xanté - wollen weiterhin kommen. Mit der Übernahme von Impika durch Xerox dürfte sich auch die Teilnahme von Impika auf der Ipex erledigt haben. Canon (als einer der größten Digitaldruckaussteller) hat gerade auch abgesagt (incl. Océ) und der Ipex Präsident David Pressket (Canons Professional Print Direktor Europa) ist zurückgetreten. Ein neuer Präsident wird sich finden lassen, nur, eine Druckmesse ohne analoge und digitale Druckmaschinen ?

Das geht wohl schlecht, ergo der Fokuswechsel der Ipex und als Printmesse kann man sie leider abschreiben, wiewohl sicher noch manches interessantes geboten werden wird. Der Fokuswechsel wiederum gefällt nicht allen, der Distributor der chinesischen Druckmaschinen Hans Gronhi, Printer Superstore, hat nun seinerseits das geänderte Ipex-Konzept kritisiert und gefragt, wo denn da sein Platz als Druckmaschinenlieferant noch sein könne; was aber weder Heidelberg noch Komori zurückbringen wird.

Und ob der Fokuswechsel der Ipex nun klappen wird, ist noch offen, unlängst mußte die Messe Düsseldorf die Digimedia absagen, und die hatte gerade nicht den Druck im Fokus.

Der Traum von einer international bedeutenden Printmesse ist für die Ipex jedenfalls vorbei; nunmehr

muß man selbst eine Komplett-Absage der Ipex einkalkulieren. Wer wie wir, jedoch sorgsam nach Informationen Ausschau hält, kann sie auch in 2014 als wertvolles Medium nutzen, und ein beruflicher Anlaß für ein paar schöne Tage in London sind doch nicht schlecht?

Die Ipex mußte mittlerweile zwischen 2002 und 2010 eine Flächenreduktion um 35% hinnehmen, von den für 2104 geplanten 100.000 qm bleiben nur 60%. Das White Paper der Ipex, auf das wir bereits hingewiesen hatten, bietet einige interessante Zahlen über grafische Märkte und Interessensgebiete von internationalen Märkten. Es sieht insgesamt aber mehr als eine Rechtfertigung der Fokusänderung der Ipex aus, denn nach einer interessanten Analyse.

Und ob ein Versuch, sich auf die Besucher in den emerging markets zu refocussieren, wirklich klappt? Wir sind skeptisch, denn die Interessenten aus den dortigen Ländern können inzwischen längst auf regionale bzw. in den dortigen Kontinenten gelegenen Veranstaltungen gehen.

Die Messe mußte nach dem jüngst erfolgten Rückzug von Canon-Océ und dem Rücktritt des Ipex Präsidenten, der leitender Mitarbeiter von Canon ist, erklären, daß sie mit den Anteilseignern der Messe über die Zukunft der Ipex sprechen und sich danach erklären werde - eine Absage der Ipex erscheint nun nicht mehr ausgeschlossen.

So ist es schon ein trauriges Bild daß sich hierzulande bietet, eine im heftigen Umbruch begriffene Branche, die Schwierigkeiten hat, selbst noch sinnvolle Branchenveranstaltungen auf die Beine zu stellen. Jedenfalls in den Industrieländern, in Latein-Amerika und Asien sieht das anders aus, das ist hier nicht immer ein Trost.

Nur erwähnt werden sollte es doch, obwohl wir es hier in der Newsbox schon oft getan haben: Nach der Drupa finden die größten grafischen Fachmessen in China da, in diesem Jahr die China Print im Mai mit 160.000 qm Ausstellungsfläche (Ipex 60.000, Drupa 167.000 qm) und erwarteten 180.000 Besuchern (Ipex 55.000, Drupa 315.000). Und es ist nur eine von insgesamt drei großen grafischen Fachmessen in China, die Print China mit zuletzt 171.000 Besuchern (2011) und die All-In-Print mit 90.000 Besuchern (in 2010). Zusammen genommen haben die drei Chinamessen inzwischen die Drupa längst überholt.

[www.ipex.org](http://www.ipex.org)

[www.chinaprint.com.cn](http://www.chinaprint.com.cn)

#### **Kommentar:**

*Die Ipex ist mittlerweile im Vorfeld in den wohl heftigsten Turbulenzen ihrer Geschichte, fast alle relevanten Offset-Druckanbieter haben abgesagt, wichtige Digitaldruckanbieter kommen auch nicht, und die Liste der Absager wird laufend länger. Das alles erinnert mich ein wenig auch an das traurige Ende des lange erfolgreichen Digitaldruckforums, was seinerzeit recht plötzlich von den meisten Anbietern verlassen wurde - zu viel Transparenz sagten damals viele Beobachter.*

*Scheuen nun große Lieferanten zunehmend das Licht der Messeöffentlichkeit ? Liegt es wirklich nur an den Kosten? Kann man nicht auch Messepräsenzen „eine Nummer kleiner“ gestalten und so gleichzeitig Kosten senken, aber dennoch Präsenz zeigen?*

*Oder sollen wir zukünftig alle nach China fliegen, wenn wir vor Ort und Live verschiedene Drucksysteme ansehen und vergleichen wollen?*

*Tja, es ist für uns Europäer schon traurig zu erleben, wie sich die Schwerpunkte der grafischen Industrie verlagern, für die einst den Commonwealth dominierenden Briten besonders. Verlagerung nach China, nach Asien, nach Latein-Amerika; inzwischen dürfen wir froh sein, daß uns eine verkürzte Drupa bleibt. Und nach 2016 ?*

## **CTP/Offset**

### **Agfa gewinnt Patentprozeß in den Niederlanden gegen Xingraphics Offsetplatten**

Der Plattenhersteller Agfa hat in den Niederlanden in der Berufungsinanz einen Prozeß gegen den chinesischen Plattenhersteller Chendu Xingraphics Co. Ltd. gewonnen, wonach dieser mit seinen Thermoplaten „Fit“ das europäische Agfa Patent EP 823.327 B1 ("EP '327) verletzt. Dies war in der ersten Instanz in den Niederlanden 2009 noch verneint worden (vgl. NB Juno I, Aug I und Okt II-2009).

Bei dem Patent geht es um ein Wirkungsprinzip für thermische Platten, das Agfa ursprünglich mit der Übernahme der Western Diamond Platten von Mitsubishi Chemicals in 2009 erworben und weiterentwickelt hat und unseres Wissens nach auch in aktuellen Platten von Agfa Verwendung findet.

Wie schon in der Vorinstanz ist das Gericht auf mehr als 20 Seiten erstaunlich tief in die technische

Materie des Plattenaufbaus und der chemisch-physikalischen Wirkungsweise der inkriminierten Platten im Vergleich zu bekannten Platten und deren Patenten eingegangen.

Das ergangene Urteil gilt namentlich für die Xingraphics Platten ('FIT', 'FIT X-tra', 'FIT Melior' und 'FIT X-tra Melior'), ob es auch für die zur Drupa neu vorgestellte Platte Fit Primus gilt, konnte Agfa uns auf Anfrage nicht sagen. Dies hänge davon ab, ob die neue Platte nach dem gleichen Verfahren arbeite, was derzeit nur Xingraphics beantworten könne.

Nicht betroffen ist die „prozeßlose“ Platte des chinesischen Herstellers, die inzwischen Fit Eco Primo heißt, nach unseren Informationen aber weiterhin nicht wirklich auf dem Markt ist.

Von Xingraphics und deren Händler Atécé (Niederlande) erhielten wir die Auskunft, daß das Urteil definitiv nur die namentlich aufgeführten Platten betrifft und die Xingraphics Materialien Fit Primus Plus (positive Thermoplatte Low-chem), Fit Invado (dito, aber im Betatest) nicht betrifft. Ob die Fit News (positive thermische Zeitungsplatte) betroffen ist, erscheint weiter nicht völlig geklärt, aber aufgrund geringen Vertriebs auch nicht so relevant.

Nach dem Urteil des niederländischen „GERECHTSHOF DEN HAAG“, Abteilung Zivilrecht, dürfen Xingraphics und deren Händler wie Atécé (Niederlande) die Platte nicht mehr in den Niederlanden vertreiben, und muß Agfa die in der ersten Instanz angefallenen Kosten sowie die Kosten der aktuellen Instanz zu ersetzen. Die Kosten wurden von Agfa auf 135.000 (Vorinstanz) bzw. 200.000 Euro (aktuelle Instanz) beziffert. Weiter werden Xingraphics und allen Händlern ein Zwangsgeld in Höhe von 50.000 Euro für jeden nachgewiesenen Vertriebsverstoß angedroht, bzw. 10.000 Euro Strafe für jeden Tag, an dem ein Verstoß vorkommt. Die weiteren Bedingungen des Urteils (soweit man meinen begrenzten Niederländisch Kenntnissen trauen kann):

- Zurückzahlung aller aus dem Verkauf der inkriminierten Platten erzielten Gewinne und deren Auflistung innerhalb von 8 Wochen nach dem Urteil, bzw. dessen Rechtskraft.
- Namentliche Bekanntmachung aller belieferten Kunden
- Schriftliche Unterrichtung aller aktuellen Kunden mit einem vom Gericht vorgegebenen Text, Aufforderung die Platten zurückzugeben und im Gegenzug das Geld zurück zu erstatten.

Pikant daran ist, daß der niederländische Händler Atécé auch einer der Hauptdistributoren der Xingraphics Platte in Europa ist, dies scheint nach unserer Einschätzung jedoch keine Folgen für die Distribution außerhalb der Niederlande habe, nur dort gilt das Urteil. Agfa betonte ebenfalls, daß dieses Urteil auf die Niederlande begrenzt sei. Nicht auszuschließen ist aber, daß dieses Urteil eines erstaunlich sachkundigen Gerichts Vorbild für Urteile in weiteren europäischen Ländern hat.

Agfa kündigte in einer Pressemitteilung an, daß man Patentverletzungen auch in anderen Ländern verfolgen werde. Dies ist in Deutschland bereits mit einem Verfahren vor dem Landgericht Düsseldorf bereits in 2011 geschehen, da das Verfahren aber beim Oberlandesgericht in die Berufung gegangen ist, wollte Agfa unter Hinweis auf das laufende Verfahren sich nicht weiter äußern. Wir gehen davon aus, daß Agfa in der ersten Instanz in Düsseldorf auch keinen Erfolg erzielt hat, wie seinerzeit in Holland; die Düsseldorfer Gerichte konnten uns dafür aufgrund ihrer Langsamkeit bis zum Redaktionsschluß keine Bestätigung geben.

In Agfa Kreisen sieht man aber die Niederlande und seine Gerichte als Autorität in Patenangelegenheiten (da viele Europäische Patente in Den Haag angemeldet sind) und geht damit offenbar von einem Präzedenzfall aus.

Das niederländische Urteil stammt vom 29.1.2013 und liegt bisher nur in niederländischer Sprache vor, es kann hier eingesehen werden:

[http://www.boek9.nl/files/2013/IEPT20130129\\_Hof\\_Den\\_Haag\\_Agfa\\_v\\_Xingraphics.pdf](http://www.boek9.nl/files/2013/IEPT20130129_Hof_Den_Haag_Agfa_v_Xingraphics.pdf)

Etwas mehr (englische ) Info auch unter:

[http://www.octroobureau.nl/en/news\\_and\\_publications/news/news\\_article/163/Patent-Infringement-Dutch-Court-of-Appeal-grants-Agfa-Graphics-N-V-injunction-against-Chendu-Xingraphics-Co-Ltd](http://www.octroobureau.nl/en/news_and_publications/news/news_article/163/Patent-Infringement-Dutch-Court-of-Appeal-grants-Agfa-Graphics-N-V-injunction-against-Chendu-Xingraphics-Co-Ltd)

### **Und die andere Seite**

Von Xingraphics wiederum erfuhren wir in einer Stellungnahme, daß man gegen die Entscheidung des Gerichts in Den Haag bei der nächsthöheren (und dann in den Niederlanden höchsten) Instanz einlegen werde; dies ist innerhalb von 3 Monaten nach dem Urteil vom 29.1.2013 möglich. Bisher habe man auf der juristischen Ebene Erfolg gehabt, man sei der festen Überzeugung, daß man mit seinen FIT Platten keine Patente verletze, auch nicht die von Agfa.

Die Gerichtsentscheidung betreffe ausschließlich die Niederlande, und der Vertrieb der Xingraphics Platten in anderen europäischen Ländern sei in keiner Weise betroffen.

Auch von dem niederländischen Händler und Distributor Atécé haben wir eine Stellungnahme erhalten, in der unterstrichen wird, daß laut Urteil dieser Instanz das Agfa Patent nur indirekt verletzt sei, was weniger schwerwiegend als eine direkte Verletzung sei. Weiter sei es so, daß erstinstanzliche Urteile sowohl in den Niederlanden, als auch in Deutschland (gegen den Xingraphics-Händler Papier Union) nicht im Sinne einer Patentverletzung ausgegangen seien.

Man weist schließlich darauf hin, daß es in den europäischen Ländern keine einheitliche Patentrechtsprechung gäbe, das Urteil nur Holland betreffe und Agfa - außer in NL und D - auch keine Verfahren angeht.

Auf Xingraphics und deren Plattenportfolio gehen wir in einer vierteiligen Serie zu den chinesischen Offsetplatten ein, die Ende März in der Newsbox startet.

#### **Kommentar:**

*Dies ist ein Schlag für Xingraphics, weil deren Fit Platte bisher ein Exportträger ist, zumindestens außerhalb Asiens. Die Forderungen aus dem Urteil sind immens, möglicherweise sogar existentiell, jedenfalls für Händler; wenn sie Bestand haben.*

*Nach Angaben von Xingraphics ist die neue Platte Fit Primus nicht von dem Urteil betroffen, da sie anders aufgebaut ist.*

*Spannend bleibt es, wie die Entscheidung in nächster Instanz (Oberlandesgericht Düsseldorf) in Deutschland ausfällt, die wir für dieses Jahr erwarten, es dürfte von dem niederländischen Urteil beeinflusst werden.*

*Andererseits ist es richtig, daß in den bisherigen Instanzen keine Patentverletzung erkannt worden ist, insofern muß man sehen, wie der weitere Instanzenweg aussieht und ob Xingraphics mit der angekündigten Berufung auch die Rechtswirksamkeit des aktuellen Urteils aufhalten kann.*

*Das aktuelle Urteil in NL ist - nach den Erfolgen, die Lüscher gegen Cron erwirkt hat - der zweite uns bekannte Fall, wo China Produkte der grafischen Industrie per juristischem Verfahren gestoppt worden sind.*

*Wir können Agfa´s Reaktion nach einem mehr als 4-jährigen Verfahren vor niederländischen Gerichten verstehen; angesichts von mehr als 30 Offsetplattenherstellern in China und deren Marktdruck sehen wir aber nicht, daß Agfa oder ein anderer großer "westlicher" Hersteller die "Asien-Lawine" allein mit juristischen Verfahren dauerhaft aufhalten kann.*

*Aber es sollte wohl helfen, den Wettbewerb mehr mit fairen Mitteln auszutragen, wobei es angesichts unterschiedlicher Gerichtsentscheidungen und der ausgesprochen komplexen Materie schwer fällt, ein eindeutiges Urteil dazu unsererseits zu fällen.*

*Die Newsbox wird sie auf jeden Fall auf dem Laufenden halten und vorschnelle Schlagzeilen, die nur Pressemitteilungen per Copy+Paste übernehmen, vermeiden.*

[http://www.agfagraphics.com/switzerland/de/maings/news\\_events/latest\\_news/archive/20130228\\_xingraphics.jsp](http://www.agfagraphics.com/switzerland/de/maings/news_events/latest_news/archive/20130228_xingraphics.jsp)

<http://www.xingraphics.com/en/news-d.php?id=384>

<http://www.atece.nl/>

## **Digitaldruck**

### **HP Indigo mit erweiterter Produktionskapazität für Flüssigtoner**

HP hat auf den bisher rund 45.000 qm großen Produktionsgelände in Israel eine Erweiterung um rund 11.000 qm (also fast 25%) abgeschlossen. Dies dient in erster Linie der Produktion von Flüssigtoner für die neue Indigo Generation.

In Q4-2012 verzeichnete HP Indigo einen Rekordumsatz und verzeichnete eine Steigerung der Druckausgaben mittels Indigo um rund 20% gegenüber dem Vorjahr (gemessen in Seitenklicks).

HP rechnet sich in einem nicht näher bezeichneten Digitaldruckmarkt eine Führungsposition von rund 71% zu.

Der Hersteller betonte, daß diese Fabrikation neueste Effizienzanforderungen erfülle, insbesondere was die Einsparungen von Wasser, Energie und Material betreffe.

Nach einer Reihe von (4) Beta-Installationen der neuen Indigo 10.000 (vgl. NB Nov-1/12) soll die Maschine weiterhin im Frühjahr 2013 kommerziell verfügbar werden.

[http://h10088.www1.hp.com/cda/gap/display/main/index.jsp?zn=gap&cp=20000-13698-16021\\_4041\\_5\\_\\_](http://h10088.www1.hp.com/cda/gap/display/main/index.jsp?zn=gap&cp=20000-13698-16021_4041_5__)

### **Benny Landa - Fortschritte in China ?**

Wir haben Informationen bekommen, nach denen Benny Landa bereits auf der China Print im Mai dieses Jahres eine deutliche Qualitätssteigerung vorweisen will. Druckmuster, die einem Newsbox-Mitarbeiter kürzlich gezeigt wurden, konnten das noch nicht belegen und sahen ziemlich unausgeglichen aus. Ganz offenbar sollen aber zur China Print Maschinen mit einem neuen Druckkopf gezeigt werden, mit dem die Auflösung auf 1200x600 dpi gesteigert wird. Mit dem speziellen Rasterverfahren von Landa soll dies äquivalent zu einer Auflösung von 2400x2400 dpi wirken. Bisher (vgl. NB Mai II/12 und Som-II/12) arbeitet Landa mit Druckköpfen von Kyocera und einer Auflösung von 600x600 dpi. Landa soll nach diesen Informationen bereits im Laufe dieses Jahres in die ersten Betatests gehen und schon Mitte 2014 in den kommerziellen Verkauf, bis dahin will man Offsetqualität erreicht haben, dies jedoch bis zur Drupa 2016 noch weiter steigern - besser als Offset ?

<http://www.landanano.com/>

### **Ricoh erweitert Tonerdruckpalette**

Zwei neue Varianten erweitern Ricohs Tonerdruckpalette, gezielt auf den grafischen Markt, die Ricoh Pro C901 Graphics Arts+ und Ricoh Pro C901S Graphics Arts+. Dazu werden die EFI Fiery E42 bzw. E82 Hyperrips eingesetzt, die mehrere Seiten parallel rippen können. Die Möglichkeit, zusätzliche Auftragsoptionen zu nutzen, wurde erweitert.

Die neuen Modelle erweitern die monatliche Nutzung um rund 20% auf 700.000 Seiten pro Monat. Auch der Tonervorrat wurde vergrößert, was weniger Wechsel erforderlich machen sollte, statt 63.000 Klicks sollen nun 67.000 mit einer Füllung möglich sein.

Das S-Modell verfügt über einen eingebauten Scanner, Grammaturen werden bis 350 g/qm unterstützt, bisher waren es maximal 300 g/qm; dies gilt nicht für alle Papiermagazine.

Das bisherige Modell Pro C901 ist bei Heidelberg als Linoprint C901 erhältlich, wir gehen davon aus, daß der Druckmaschinenhersteller auch die neuen Modelle adaptieren wird; sie wurden gerade auf den Hunkeler Tagen ausgestellt.

<http://www.ricoh.de>

## **Neue Medien**

### **IFRA Studie macht Zeitungen Mut!**

Bei der jährlichen Vorstellung der World Press Trends notierte der Verband 2,5 Milliarden Leser gedruckter Tageszeitungen und 600 Millionen Leser digitaler Zeitungsausgaben (davon 100 Millionen, die nur digital lesen), zusammen laut IFRA mehr Leser als das Internet Nutzer hat.

Da die Printauflagen in Asien und Nahen Osten weiter stark ansteigen, wird so der Rückgang in Europa und den Amerikas ausgeglichen, die Gesamtzahlen sind 2011 im Vergleich zum Vorjahr daher um 1,1% auf 512 Mio. Exemplare gestiegen. Die Zahl der Leser sogar um 4,2%. In Asien stiegen die Auflagen in 5 Jahren um 16%, gleichzeitig verloren sie in Europa und Nordamerika um 17%.

Die Werbeeinnahmen sind jedoch gesunken, da die Verluste aus der Printwerbung (50% der Einnahmen von Zeitungen) nicht durch steigende Einnahmen aus der digitalen Werbung wettgemacht werden konnte.

Zwei Punkte zu neuen Medien: Rund 3 Jahre nach Einführung des Ipad sagen 6 von 10 Tablet-Nutzern, daß sie darüber all das lesen, was sie bislang in Zeitungen/Zeitschriften gedruckt konsumiert hätten. Über 50% sagten, daß sie täglich Tablet-Nachrichten läsen und die meisten bevorzugen Tablets gegenüber Informationen am PC, Fernseher oder gedruckten Ausgaben.

Die umfangreichen Informationen mit detaillierten Infos aus 150 Ländern werden für 500-2000 Euro verkauft, näheres unter:

<http://www.wan-ifra.org/microsites/world-press-trends>.

### **Ende der Ipad-Zeitung „The Daily“ von Murdoch**

Nachdem wir noch vor einiger Zeit (NB Sept-III/12) über Probleme der bei Rupert Murdoch neu kreierte reinen Ipad-Zeitung "The Daily" berichtet hatten, kam Anfang Dezember bereits das Aus, The Daily wird zum 15.12.2012 nach nur 22 Monaten wieder eingestellt. Bei rund 100.000 Abonnenten (Jahresabo knapp 40 US-\$) und zu geringen Werbeeinnahmen konnten die jährlichen Kosten von rund 26 Mio. US-\$ nie erwirtschaftet werden.

Über die Gründe für den Fehlschlag gibt es recht unterschiedliche Einschätzungen:

- The Daily war zu sehr am klassischen Zeitungskonzept orientiert und bot zuwenig Aktualisierungen.
- Erst nach 11 Monaten gab es auch eine Android-Version
- Grob fehlerbehaftete und schlecht funktionierende App
- Standardboulevard Journalismus statt eines eigenständigen Konzepts
- US-Fixierung.

#### **Kommentar:**

*Würde ich in die heutzutage medienübliche Schlagzeilenverdummung einstimmen, so müßte die Überschrift hier lauten: "Das Ende der Tablet-Zeitungen naht - Pionier Murdoch gibt auf."*

*Daß die Dinge so einfach nicht liegen, zeigt jeder Blick auf einen Blog oder ein Forum zu dem Thema, und immer wieder wird betont, warum hätte man für die Inhalte von "The Daily" Geld ausgeben sollen?*

*So dürften die Karten in einigen Jahren, wenn der größte Teil der kostenlosen Inhalte aus dem Internet verschwunden ist, neu gemischt werden.*

*Wie man aber an der Duplizität der Ereignisse (FR-Insolvenz, FTD Einstellung, Ende My Personal News) sehen kann, haben mitnichten nur herkömmliche gedruckte Zeitungen ihre Probleme. Besser als mit dem Ende der Tablet-Zeitung Daily kann man das gar nicht illustrieren. Mitnichten alle Probleme von Print sind hausgemacht, denn wenn heutzutage in (fast) allen Zeitungen das Gleiche steht, wie das, was ich einen Tag vorher im Internet lesen konnte, warum soll ich dann noch eine Zeitung kaufen?*

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/medien-murdoch-stellt-digitale-zeitung-the-daily-wieder-ein-11980656.html>

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/Murdoch-stellt-Tablet-Zeitung-The-Daily-ein-1761428.html>

<http://www.newsroom.de/news/detail/765454>

<http://www.indiskretionehrensache.de/2012/12/the-daily-murdoch/>

#### **Schweizer „persönliche Zeitung“ wird eingestellt**

Nach dem Ende von zwei deutschen Versuchen, den Lesern eine nach individuellen Wünschen zusammengestellte persönliche Zeitung schmackhaft zu machen (Niiu) gibt nun auch das Schweizer Projekt „MyNewspaper“ der Schweizer Post nach einem Jahr auf und stellt den Service zum Ende des Jahres ein, will aber die bisherigen Ergebnisse noch genauer analysieren. Ähnlich wie die Niiu wurde das Ergebnis gedruckt und den Abonnenten zugestellt, allerdings nur in Räumen Zürich, Basel, Bern, Luzern und Aarau; alle anderen konnten nur auf ein E-Papier zugreifen.

Das Ziel von 700 Abonnenten der Druck- und 200 zahlenden Lesern der E-Ausgabe konnte offenbar nie erreicht werden, und eine Erweiterung um eine französisch-sprachige Ausgabe (Romandie) so auch nicht mehr realisiert werden.

[http://www.persoendlich.com/news/show\\_news.cfm?newsid=105442](http://www.persoendlich.com/news/show_news.cfm?newsid=105442)

<https://mynp.sso.post.ch/>

## **MIS/Automatisierung**

### **Druckvorm-Plattform**

Ganz interessante Texte haben wir auf einer Online-Plattform namens „Druckvorm“ gefunden, insbesondere Stellungnahmen zum Thema JDF der Hersteller Agfa und Esko. Ebenso interessant fanden wir die RIP und Workflow-Artikel, auch wenn die Fragestellung, RIP oder Workflow leicht antiquiert erscheint.

Diese Texte sind seit März 2012 in ca. 3-monatlichem Abstand erschienen und können auf der Webseite kostenlos als PDF heruntergeladen werden; man gibt an, beim ersten Magazin 5000 Downloads bekommen zu haben. Im Workflow-Magazin werden Lösungen von HP (Smartstream), Esko (Workflow-Übersicht), Intomedia (W2P), KBA (Artikel zu RIPs im CTP Workflow), Lacuna Solutions (webbasierter PDF-Einfachworkflow) und Xerox Freeflow (Digitaldruck-Frontend).

Das ist eine recht mutige Zusammenstellung, aber die optisch gefällig gemachte Übersicht auf 3-4 Seiten ist bestenfalls für Einsteiger oder Sachfremde interessant.

Gesponsort wird die Seite (außer durch die Herstellerartikel) von XMPie, PODI, dem FMP und Eurocom, einem der zahlreichen Einkaufsportale für Drucksachen.

Die eigentlichen Ziele von Druckvorm werden so definiert:

- Kooperationsportal für Druckereien für Fremdbwicklung von Aufträgen
- Jobbörse für Fachkräfte
- Portal für Dienstleister und Fachhändler

Das kostet letzere 300 Euro/Quartal, für Jobsuchende 30 Euro/Quartal (Studenten die Hälfte), und 150 Euro/Quartal für Druckereien. Das Portal gibt's auf Deutsch, Englisch und Niederländisch. Verantwortlich zeichnet Robert Kohl mit einer Berliner Adresse, das Unternehmen wurde im Juno 2011 gemeinsam mit Michael Bösel gegründet; Kohl war zuvor bei Agfa und Kodak als Entwickler, Trainer und im Service tätig. Angaben über die Größe des „Netzwerks“ von Druckvorm, was entscheidend für den Nutzen einer Mitgliedschaft wäre, gibt es auf der Webseite nicht. Das Unternehmen wurde auch im Europadruck Portal von Klaus Wenderoth gefeatured, einem weiteren Drucksachenportal.

<http://www.druckvorm.com>

<http://www.euopadruck.com/>

### **EFI Monarch linkt mit SAP**

Das EFI MIS Monarch, gerne im Etikettenbereich eingesetzt, wurde beim Monarch-Neukunden KATZ (Bierdeckelproduktion) mit dem SAP System für die Materialwirtschaft und das Finanz- und Rechnungswesen vernetzt. Die Umstellung resultiert auch daraus, daß die 1400 Mitarbeiter starke Katz-Gruppe in ihren beiden Druckereien in den USA bereits Monarch und SAP einsetzte. Voraussetzung für die hiesige Installation war die Entwicklung einer Vernetzung zwischen SAP und Monarch durch ein deutsches EFI Team. Von besonderer Bedeutung war die Überwachung der wichtigsten Produktionslinien, aber auch die Information über den Papierverbrauch in Echtzeit.

Dabei werden auch die Module PrintFlow (Planung) und Autocount (Maschinendatenerfassung) genutzt, die Planung profitiert natürlich von den Produktionsrückmeldungen, auch aus der Weiterverarbeitung. Die Vernetzung zwischen SAP und Monarch soll nach der Entwicklung in Deutschland auch in den beiden nordamerikanischen Werken implementiert werden.

[www.efi.com](http://www.efi.com)

-- NB Maerz-II-13A1 --

Bitte beachten: Diese elektronischen Nachrichten sind ausschließlich für Ihren persönlichen Gebrauch und Ihre Arbeit innerhalb Ihres Unternehmens bestimmt, daß diesen Dienst bei Michael Mittelhaus, Prepress Consultant, kostenpflichtig abonniert hat. Eine Weitergabe von Informationen an Dritte, Kunden oder Händler, oder sonstige Firmen außerhalb des Hauses des Abonnenten ist nur auszugsweise gestattet. Sollten Sie den Bedarf sehen, eine komplette Ausgabe der Newsbox an Dritte weiterzugeben, so bitten wir um eine Absprache mit uns, die in jedem Fall kurzfristig erfolgen kann.

Die Weiterleitung kompletter Ausgaben dieser elektronischen Nachrichten an jedwede Dritte, die nicht direkt zum abonnierenden Unternehmen gehören, ist ausdrücklich nicht gestattet. Sie ist kein Kavaliersdelikt, sondern ein Verstoß gegen Copyright-Bestimmungen und das Urheberrecht - wir bitten dies zu berücksichtigen. -

Mit freundlichem Gruss / Kind Regards

Michael Mittelhaus  
Newsbox - Insidermagazin für die grafische Industrie -  
[www.mittelhaus.com](http://www.mittelhaus.com)  
D-49 599 Voltlage  
Strotwiesen 14

Phone: 0049-(0)-5467-535

Fax: 0049-(0)-5467-565



# Newsbox im März 2013, Nr. II

## Nessan Cleary: Hybriddruck - Offset und Inkjet gemischt

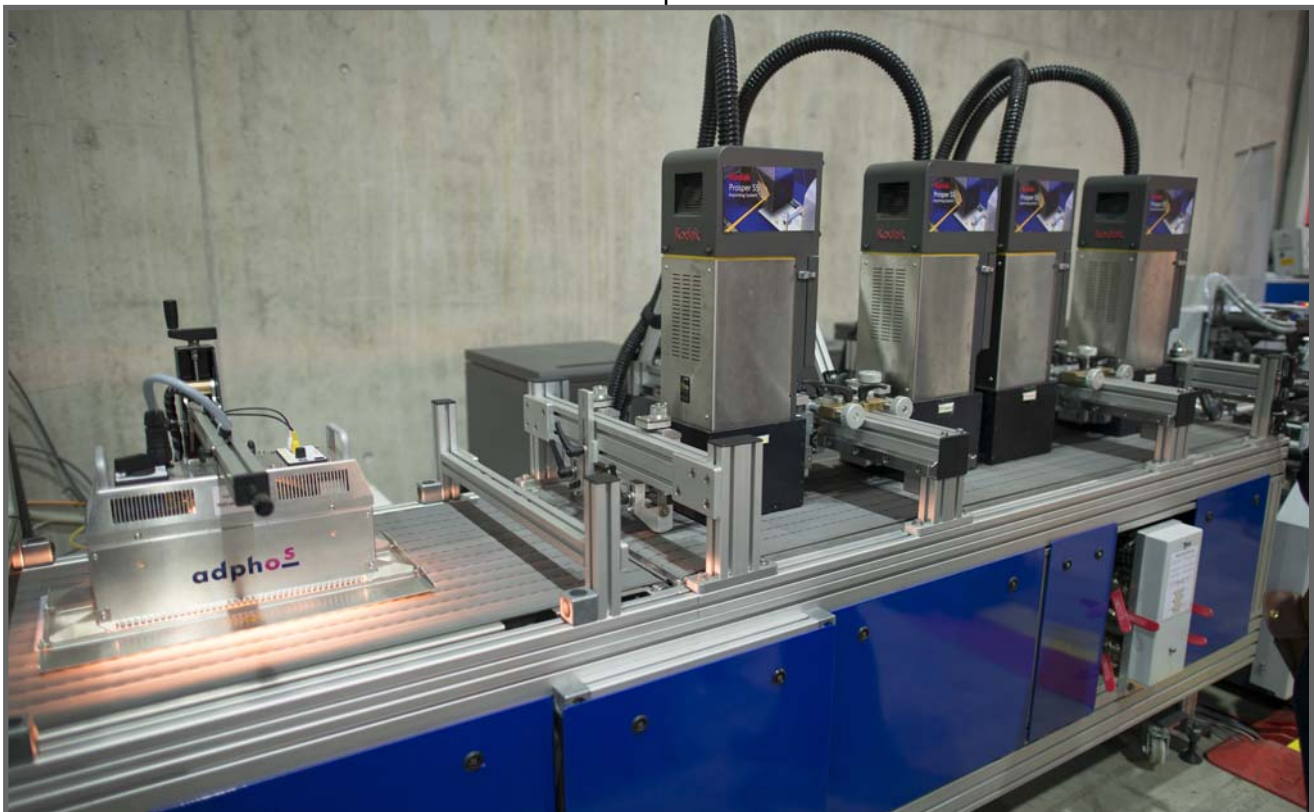
Man ist eigentlich versucht, Digitaldruck und Offset als zwei separate Technologien zu sehen, aber es gibt eine ganze Reihe von Fällen, wo beide zu einer hybrid genannten Lösung kombiniert werden. Das ist nicht wirklich neu, digitale Druckköpfe wurden schon früher in konventionelle Produktionslinien eingebaut. Dies geschah meist in der Weiterverarbeitung, z.B. in Briefumschlags- bzw Adressier-Linien, wobei in der Regel einige variable Daten wie Empfängername und Adresse eingefügt wurden.

heruntersetzen, daß er auch die eigentliche gewünschte Effektivierung der Werbung durch den Einsatz variabler Daten konterkariert.

### Variable Daten und Personalisierung

Vielfach wird eine Unterscheidung zwischen variablen Daten und (echter) Personalisierung gemacht. Erstere meint sehr simple Nutzungen wie wechselnde Namen und Adressen oder Losnummern einzufügen.

Die echte Personalisierung ist aber wesentlich



Derzeit wichtigster Anbieter von Inkjet-Eindruckköpfen und Marktführer ist Kodak, vor allem mit seinen Prosper Köpfen. Hier ein Demonstrationsaufbau einer Strecke mit S5-Köpfen auf den diesjährigen Hunkeler Tagen im Februar in der Schweiz. Beachten Sie links im Bild den Infrarottrockner der Firma Adphos  
Foto: Nessan Cleary

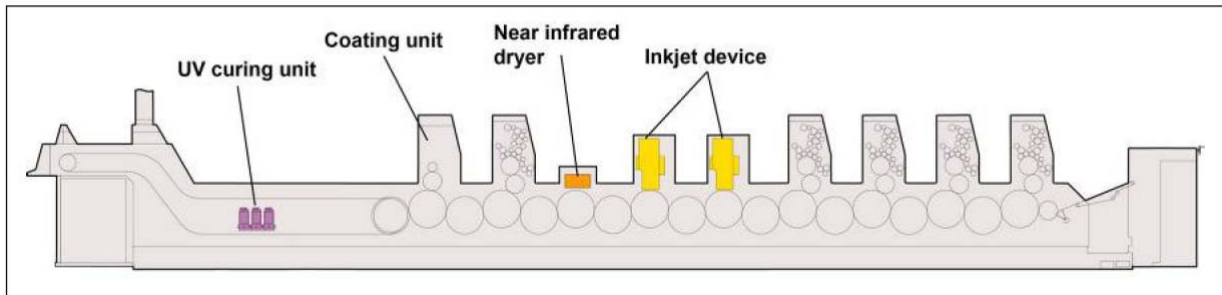
Aber es gibt auch einige Fälle, in denen Digitaldruckköpfe zu Offsetmaschinen hinzugefügt wurden, obwohl die Druckqualität dieser digitalen Ergänzungen nie auch nur in die Nähe der Offsetqualität gekommen ist. Was wiederum bedeutet, daß solche Lösungen nicht für hochwertige Applikationen wie Mailings verwendet werden können, denn der Qualitätsunterschied würde die optische Anmutung einer Werbesendung derart

komplexer und kann soweit gehen, daß jedes Stück Text und jedes Bild, sowie das Design von einem Druck zum nächsten wechselt.

Beispielsweise könnte eine Werbekampagne einer Person einen Gutschein mit zwei speziellen Angeboten senden, dem nächsten Adressaten aber nur ein einzelnes Angebot unterbreiten. Die Angebote können darüberhinaus über unter-

# Hybrid printing system

## Inline inkjet printing with offset printing press



Schnittzeichnung der Hybrid-Druckmaschine von Ryobi, Basis Ryobi 750 mit Kodak S5 Eindruckköpfen

schiedliche Textmengen und Bilder verfügen, so daß sich auch das komplette Layout des Mailings von einem Adressaten zum nächsten radikal verändern könnte.

Diese Art von Werbekampagnen, die immer zur Verwendung einer Menge Bilder tendieren, können mit einem niedrig auflösenden Druckkopf für variable Daten einfach nicht produziert werden.

Dagegen haben wir mittlerweile eine Reihe von neuen Druckmodulen auf den Markt kommen sehen, die genau die Qualität aufweisen, die eine solche Art der Personalisierung erfordert.

Und, noch wichtiger, einige dieser Systeme sind so schnell, daß sie auch mit einer Offsetmaschine und deren

Produktionsgeschwindigkeit mithalten können - womit eine wirklich hybride Lösung zu einer ernsthaften Möglichkeit wird.

Dieser Artikel will daher nicht jeden einzelnen verfügbaren Druckkopf im Detail diskutieren, sondern sich die bisherigen Ankündigungen ansehen, sowohl für einfache, als auch für hochqualitative Anwendungen.

### Offset-Anbieter

Einer der interessantesten Aspekte der letztjährigen Drupa war das Ausmaß, in dem gestandene Hersteller von Offset-Druckmaschinen began-

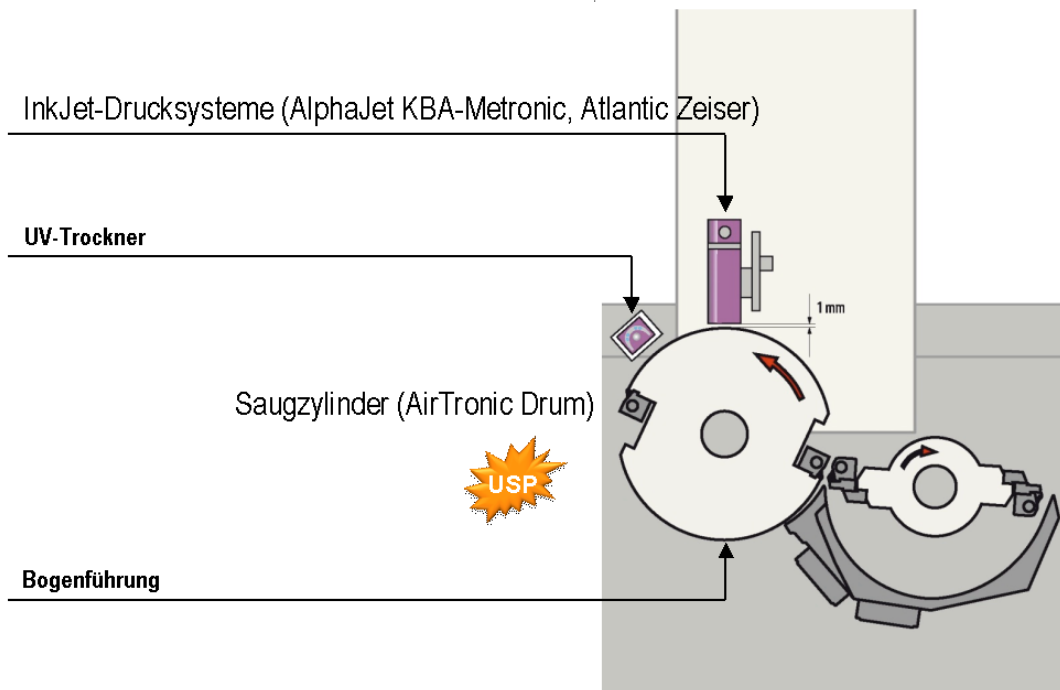
nen, die digitalen Technologien zu umarmen. Komori, Manroland (sheetfed) und Heidelberg haben alle Kooperationsverträge mit Landa für seine Nanographie Entwicklung unterschrieben. KBA dagegen ist soweit gegangen, seine eigene Inkjet-Maschine zu entwickeln. Océ kommt in Kooperation mit manroland websystems zu einer Rollenmaschine mit Flüssigtonertechnik.

Dennoch sehen alle diese Hersteller die Offset-Druckmaschinen als ihr Kernangebot, egal ob Bogen oder Rolle. Das gilt auch, wenn sie diesen Druckmaschinen Inkjet-Köpfe hinzufügen, die recht unterschiedliche Qualitätsanforderungen entsprechen.



Ryobi 750 bei Komatsu mit Inkjet Köpfen

AirTronic drum mit Inkjet-Integration



Druckzylinder mit Vakuumsaugung des Bogens und IR-Trocknung für den Inkjet-Eindruck in der Bogenmaschine KBA Rapida 105. Die Technik bei manroland wird ähnlich beschrieben

Manroland (Sheetfed) z.B. hat ein Inline-Inkjet-Modul entwickelt, das Druckköpfe von Atlantic Zeiser benutzt, die auf einem „Druckbalken“ angebracht sind, mit dem die gesamte Bogenbreite bedruckt werden kann.

Bei 600 dpi Auflösung kann die Maschine mit 7000 B/Std laufen, mit 300 dpi sogar mit 14.000 Bogen in der Stunde. Die Lösung ist anwendbar für variablen Textdruck. Barcodes und Sicherheitsmerkmale. Es werden UV-Farben verwendet und soll mit den meisten Bedruckstoffen funktionieren, inkl. Plastikfolien. Sheetfed mußte dazu die Greifer modifizieren und einen neuen Saugzylinder entwickeln. Der erlaubt, daß die Inkjet-Köpfe bis auf einen Millimeter an das Bedrucksubstrat herangeführt werden können (ohne das Material gegen die Köpfe schlägt). Der Hersteller sagt, daß auch Inkjet-Köpfe anderer Anbieter verwendet werden können.

#### KBA

Auch KBA hat sich mit Atlantic Zeiser (AZ) zusammengetan, um hybride Versionen seiner Rapida 105 und 106 Bogenoffsetmaschinen anbieten zu können. Die Hybrid-Varianten haben einen Extra-Turm in dem zwei AZ Delta 105i Inkjet Module untergebracht werden. KBA fügt aber hinzu, daß Kunden ihre Maschinen mit bis zu acht dieser Inkjet-Module bestellen können. Die Delta 105i Inkjet Module können bei 240

m/min mit 600 dpi arbeiten, und nutzen ebenfalls UV-trocknende Tinte. Dazu gibt es vom Hersteller AZ auch ein Kamera-Inspektionssystem.

KBA hat auch einen neuen Vakuum-Zylinder entwickelt, die AirTronic Trommel, damit die Bedrucksubstrate unter den Inkjetköpfen festliegen. Auch hier ist damit der geringe Abstand von 1mm von den Inkjet-Köpfen möglich, ohne daß es (zusätzlicher) mechanischer Bogenführungen bedarf.

Das KBA System ist ebenfalls vorzugsweise für den Eindruck von Barcodes und Bogenmarkierungen, aber auch für Lotterien oder den Druck von Sicherheitsmerkmalen.

#### Heidelberger

Heidelberger Druckmaschinen hatte zur Drupa ebenfalls eine Inkjet-Option für seine Offsetmaschinen herausgebracht in Form der XL 106. Dort sind 12 Druckköpfe über die Bogenbreite angeordnet, die für jeden Auftrag jeweils aus den Auftragsdaten positioniert werden müssen, ein Kopf bedruckt einen jeweils nur 2 cm breiten Streifen.

Der Druck erfolgt ausschließlich in einer einzigen Farbe und der Hersteller sagt, genutzt werden soll die Technologie um Informationen zu kodieren, wozu auch Fehler im Druck gehören, die das Inline-Inspektionssystem entdeckt.

Die Köpfe stammen vom deutschen Hersteller Inkdustry, der sie als Teil seines „Code Center 2“ genannten Systems entwickelt hat.

Allerdings hat Heidelberg zu einem späteren Zeitpunkt, also deutlich nach der Drupa erklärt, daß dieses System lediglich als Technologie-demonstration gedacht war und über eine Aufnahme einer (Serien-)Produktion noch nicht entschieden sei.

Ich gehe jedoch davon aus, daß Heidelberg aktuell eine Maschine im Betatest bei einem Kunden hat.

### Kodak's Plan B

Presstek und Ryobi sind zwei weitere Hersteller, die eine Inkjet-Option zu ihren Offsetdruckmaschinen hinzugefügt haben, beide tun dies in Partnerschaft mit Kodak. Auf die Hersteller kom-

wickelte Stream Technologie gesetzt, die Basis seiner Prosper Drucksysteme.

Aber ungeachtet einiger Erfolge mit der einfarbigen Prosper 1000 hat der Konzern lange gebraucht um mit der farbigen Prosper 5000 in den Markt zu kommen. Und Kodak kämpft immer noch damit, Kunden für diese Maschine in Europa zu finden.

Dagegen kann das Unternehmen mit seinem „Plan B“ Erfolg verzeichnen, nämlich in Partnerschaft mit anderen Druckmaschinenherstellern dafür zu sorgen, daß diese hohes Interesse haben, die „Stand-Alone“ Prosper Druckköpfe einzusetzen. Die nutzen die gleiche Bebilderungstechnik und die gleiche Tinte wie die og. Prosper Druckmaschinen.

Anwender der Köpfe müssen sich selbst um Trockner kümmern, wobei die meisten genau die



Kodak´s Prosper S20 Inkjet Eindruckköpfe, hier eine Demomaschine von der Drupa 2012

men wir gleich zurück, bleiben wir einen Moment bei Kodak, denn das ist der mit Abstand interessanteste Anbieter auf diesem Gebiet.

Kodak hatte in den letzten paar Jahren ausgesprochene lausige Zeiten und muß hart kämpfen, um mit einer neuen, schlank und digital aufgestellten Kodak die Zukunft zu bewältigen - darüber wird in der Newsbox ja fortlaufend informiert.

Und in dieser Beziehung hat Kodak einen großen Teil seiner Hoffnungen auf die eigene neu ent-

IR-Trockner von Adphos bevorzugen, die Kodak selbst auch einsetzt.

Bei diesen Einzelköpfen für den Inkjet-Eindruck gibt es eine ganze Reihe an Auswahl:

- Den S5 Kopf
- S5 mit CMYK
- S10 Kopf
- S10 CYMK
- S20 Kopf
- S30 Kopf



Installation von Kodak Prosper S-Köpfen in einem Lettershop: Ein speziell für die Lettershop Gruppe in Leads konstruierter Druckturm. Jeder Kopf ist auf einer Schiene montiert, so daß er beliebig über die Breite positioniert werden kann.  
Bild: Nesson Cleary

Gemeinsam ist allen eine Druckbreite von 10,56 cm. Der S5 Kopf läuft mit 152 m/min, der S10 dagegen mit 305 m/min; beide arbeiten dabei mit 600x600 dpi Auflösung. Der S20 Kopf ist deutlich schneller mit 600 m/min, was aber auf Kosten der Auflösung geht, die sinkt auf 600x300 dpi. Der S30 Kopf ist mit 900 m/min noch schneller, aber die Auflösung sinkt noch weiter auf 600x200 dpi.

### Technologie

Kodaks Prosper ist eine sogenannte continuous Inkjettechnologie. Dabei wird ein ununterbrochener (continuos) Strom von Tinte durch die Düsen gejagt, bevor er in Tröpfchen aufgespalten und auf dem Bedrucksubstrat aufgebracht wird. Der größte Teil der Tinte wird dabei abgeleitet und wieder in den Tank zurückgeführt. Das Prosper Verfahren steht im Gegensatz zu den anderen gebräuchlichen Inkjet-Technologien, wo jeder Tintentropfen nur so erzeugt wird, wie er auch im Druck Verwendung findet.

Bei der Stream Technologie ist dazu rings um jede Tintendüse ein kleines Heizelement, daß den Tintenstrom in einzelne Tropfen aufbricht, wobei festgelegt wird, wieviel Tinte zur Erzeugung einzelner Tropfen benötigt wird. Die Tropfen passieren dann einen kontinuierlichen Luftstrom, der die meisten Tropfen buchstäblich wegbläst, wobei sie hochgehoben und der Tinten-

versorgung wieder zugeführt werden, ohne daß sie das Papier berühren. Für druckende Punkte ändern die Heizelemente die Wellenform (der ausgestrahlten Wärme), wodurch sich die Tropfengröße verdreifacht und der Tropfen damit groß genug wird, den Luftstrom passieren und den Bedruckstoff erreichen zu können.

### Partner und Installationen

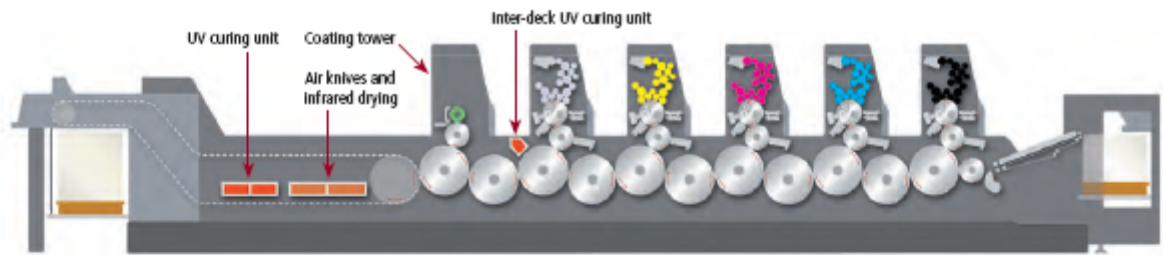
Der erste Druckmaschinenhersteller, der Kodak Köpfe in seiner Offsetmaschine eingesetzt hat, war die japanische Ryobi (vgl. Newsbox Juno-I/2012). Dazu wurden Kodaks S5 Köpfe in eine Ryobi 750 integriert, was in erster Linie auf Kundennachfrage geschah. Eben bei diesem japanischen Kunden Komatsu General Printing Co ist das Systeme seit mittlerweile mehr als einem Jahr installiert. Diese neuartige Druckmaschine bietet in einem einzigen System Offset-, Inkjetdruck und (optional) eine Lackstation.

Der CEO Toshihiko Komatsu des Pilotkunden sagt, daß sich die Fähigkeit seines Unternehmens zu personalisieren dramatisch verbessert habe und damit ein wichtiger Schritt in die Zukunft gemacht worden sei.

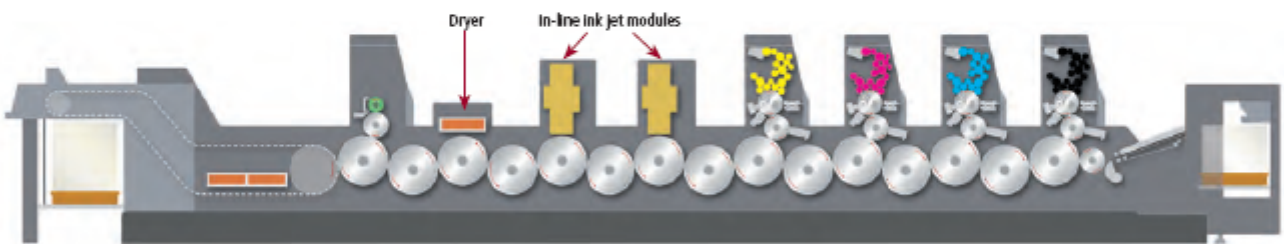
## Presstek

Auch Presstek nutzt einen Kodak Prosper Kopf, um für seine B2 75 DI Druckmaschine eine Inkjet-Option anzubieten, womit die Fähigkeit, variable Daten zu verarbeiten, hinzugefügt wird. Derzeit ist das ein S5 Kopf, Presstek sagte aber, daß es auch andere von Kodak sein könnten, je nach dem, was die Kunden wünschen. Es hänge eben vom jeweiligen Kundenauftrag ab, wie die Maschine konkret aussieht, was auch entscheidet, wie breit der vom Kunden benötigte Druckbereich für den Inkjet-Auftrag ist.

Die Inkjet-Köpfe drucken nur in einer Farbe und die Anwendungen sind in erster Linie gezieltes Marketing, Adressierungen, Numerierungen und Barcodes. Bisher gibt es keine Installationen einer solchen Presstek DI Maschine mit Inkjet-Eindruck. Presstek denkt aber, daß mehrere Kunden kurz vor einem Auftrag stehen, darunter ein europäisches Unternehmen in Großbritannien (was ich für diejenigen sage, die den Glauben nicht verloren haben, daß GB ein Teil von Europa ist).



**Presstek 75DI-UV:** UV printing configurations make possible printing on film, metallized paper, lenticular lenses, and other non-absorptive material, with fast drying time. One or more cassette-type inter-deck UV curing units can be installed over the impression cylinders for even shorter delivery time.



**Presstek 75DI-IJ-Hybrid Models:** By incorporating in-line ink jet printing modules, Presstek 75DI-IJ-Hybrid models combine the advantages of DI printing with variable content printing.

**Presstek 75 DI Konfigurationen: Druck mit UV-Farben (oben), mit Inkjet Eindruck (unten)**

Ein Retrofit für bereits installierte Druckmaschinen ist jedoch nicht möglich, weil Extra-Drucktürme für die Inkjet Einheiten und die Trockner benötigt werden. Letztere sind die IR-Systeme von Adphos, die Kodak normalerweise nutzt.

Jeder Kopf kann einen 106 mm breiten Streifen mit einer Auflösung von 600x600 dpi bedrucken (genau sind 105,6 mm).

Das ganze läuft mit einer Geschwindigkeit von 10.000 Bögen pro Stunde, wobei die Maschine ohne Inkjet mit bis zu 16.000 Bögen/Stunde läuft. Verarbeitet werden Materialien zwischen 0,04 und 0,3 mm Stärke.

*Dies ist der erste Teil des zweiten Newsbox-Artikels zum Thema Hybrider Druck. Im zweiten Teil gehen wir auf die Installationen von Inkjet-Köpfen in Rollendruckmaschinen und in der Weiterverarbeitung ein, sowie die Hersteller AZ, HP, Impika und Domino. Dazu folgt die obligatorische Übersichtstabelle.*

*Der zweite Teil ist direkt für die nächste Newsbox-Ausgabe geplant, aktuelle Änderungen vorbehalten.*

© 2013 Nessian Cleary  
Übersetzung: Michael Mittelhaus